

Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

SONNABEND, 30. APRIL 1966

Nr. 86

Preis 2 Kopeken

KANDIDATEN DES VOLKES

In der Republik nehmen die Versammlungen ihren Fortgang, die der Aufstellung von Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR gewidmet sind.

ALMA-ATA

Lokomotivdepot der Station Alma-Ata-1. In einer der Werkhallen des Betriebs versammelten sich die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten, um ihre Kandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR zu nominieren.

Die Versammlung beschloß einstimmig, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Frunse-Wahlkreis Nr. 130 der Stadt Alma-Ata das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Andrejewitsch Suslow, und den namhaften sowjetischen Feldherrn, zweifachen Held der Sowjetunion, Marschall der Sowjetunion Semjon Konstantinowitsch Timoschenko aufzustellen.

RUDNY

Das Kollektiv des Sarbaier Hüttenwerks stellte als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Rudny Nr. 147 den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew, sowie den Brigadier einer Baggerbrigade Leonid Iwanowitsch Filatow auf.

PETROPAW-LOWSK

Auf der Wahlversammlung der Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Fabrik für Kleinmotoren wurden als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 664 der Stadt Petropawlowsk das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, der Vorsitzende des Ministerrates der UdSSR, Alexej Nikolajewitsch Kossygin, und die Brigadierin der mechanischen Werkhalle des Kleinmotorenwerks Valentina Iwanowna Wassiljewa aufgestellt.

KARAGANDA

Mehr als 600 Bau- und Montagearbeiter des staatlichen Rayonkraftwerks 2 füllten die Baustelle, wo die Versammlung stattfand, die der Aufstellung der Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR gewidmet war. Im Namen der Bauschaffenden schlägt die Arbeiterin J. Oljanitsch vor, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Sekretär des ZK der KPdSU, Michail Andrejewitsch Suslow, aufzustellen.

Der Schlosser des Abaier Montageabschnitts I. Djatschenko schlägt vor, als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR auch die parteilose Baggerführerin des Abschnitts Anna Petrowna Klischina aufzustellen. Die Versammlung beschloß einstimmig, als Deputiertenkandidaten in den Nationalitätensowjet des

Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 159 in Schachtinsk Michail Andrejewitsch Suslow und Anna Petrowna Klischina aufzustellen.

KSYL-ORDA

Im Lenin-Kolchos, Rayon Dshlagasch, fand eine Wahlversammlung statt. Als erster ergriff das Wort der Mechanisator Sh. Atyntajew. Er schlug vor, als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Gennadi Iwanowitsch Woronow, zu nominieren. Die Kandidatur G. I. Woronows unterstützte die Leiterin der Arbeitsgruppe für Reisanbau P. Shumassowa. Sie schlug auch vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 656 in Ksyl-Orda die Leiterin der Komsozolen- und Jugendarbeitsgruppe Nasira Sissenowa aufzustellen.

Die Versammlung beschloß einstimmig, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 656 in Ksyl-Orda Gennadi Iwanowitsch Woronow und Nasira Sissenowa aufzustellen.

PAWLODAR

In einer starkbesuchten Wahlversammlung der Arbeiter und Angestellten des Traktorenwerks schlug der zeitweilige Betriebsleiter W. F. Petrow vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 662 in Pawlodar den Generalsekretär des Zentralkomitees der KPdSU, Leonid Iljitsch Breschnew,

aufzustellen. Der Fräser W. Sawtschenko und die Kopiererin S. Kalrowa unterstützten aufs wärmste die Kandidatur L. I. Breschnews.

Der Abschnittsleiter W. M. Leskowski schlug vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR auch den Fräser der Werkzeugmacherei Chairshan Temirshanowitsch Abrajew, aufzustellen.

Die Belegschaft des Traktorenwerks nominierte einstimmig als ihre Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 662 in Pawlodar Leonid Iljitsch Breschnew und Chairshan Temirshanowitsch Abrajew.

KOKTSCHETAW

Im Klubraum des Sowchos „Neshinski“ fand eine Wahlversammlung statt, gewidmet der Aufstellung von Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR. Der Schlosser der Maschinen- und Traktorenwerkstatt W. A. Gorbenko schlug als Kandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 142 der Stadt Koktschetaw das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, K. T. Masurow, vor. Nachher trat der Schöf für S. T. Paudajew auf, der die Kandidatur K. T. Masurows aufs wärmste unterstützte. Er seinerseits nannte als weiteren Kandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der UdSSR den Brigadier einer Traktorenbauabteilung des Sowchos „Neshinski“ Wassilj Petrowitsch Chimitsch.

Das Kollektiv des Sowchos „Neshinski“ beschloß einstimmig, als Kandidaten in den Nationalitätensowjet des Obersten Sowjets der

UdSSR — K. T. Masurow und W. P. Chimitsch vorzuschlagen.

SEMPALATINSK

Auf einer Wahlversammlung im Kolchos „Raszwet“, Rayon Sharmyn, schlug der Chefökonom des Kolchos K. Jaspajew vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Genossen Andrej Pawlowitsch Kirilenko, aufzustellen.

Die Tribüne bestieg die Kolchosbäuerin E. I. Gorpinitsch. Sie unterstützte den Vorschlag Jaspajews und nennt als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR auch eine der besten Kolchosbäuerinnen des Kolchos „Raszwet“ — Sagipa Agaisseuowa.

Die Kolchosbäuerin des landwirtschaftlichen Artels „Raszwet“ beschloss, als Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR für den Wahlkreis Nr. 667 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Andrej Pawlowitsch Kirilenko, sowie die Kälberwärterin des Kolchos Sagipa Agaisseuowa zu nominieren.

(KasTAG)

TALGAR

Im Kulturpalast des landwirtschaftlichen Artels namens Mitschurin fand eine Wahlversammlung statt. Die Kolchosbäuerin beschloss einstimmig, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Iljiter Wahlkreis

GURJEW

Auf einer Wahlversammlung des Kollektivs der Shetybaier Erdölschürfungsexpedition trat der Bohrmeister M. Tarabin auf. „Im Namen der Erdölarbeiter“, sagte er, „schlage ich vor, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Wahlkreis Gurjew das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, aufzustellen.“

Der Chefingenieur der Expedition Ch. Tashjew unterstützte die Kandidatur des Genossen A. N. Kossygin, und schlug vor, als weiteren Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR den Bohrer der Shetybaier Erdölschürfungsexpedition, den Komsozolen S. A. Salmanow aufzustellen.

Die Versammlung faßte einstimmig den Beschluß, als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Zelinograder Wahlkreis Nr. 155 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, den Vorsitzenden des Komitees für Parteikontrolle beim ZK der KPdSU, A. J. Pelsche, und die Lehrerin Chabbibe Akimshanowa aufzustellen.

ZELINOGRAD

Die Kollektive des Sowchos „Urjupjinski“, Rayon Alexejewski, und des Lenin-Werks in Mankinsk haben auf ihren Versammlungen als Deputiertenkandidaten in den Unionssowjet des Obersten Sowjets der UdSSR für den Alexejewsker Wahlkreis Nr. 671 das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Ministerrates der UdSSR, Alexej Nikolajewitsch Kossygin, und den Ersten Sekretär des Zelinograder Gebietspartei-Komitees der Kasachischen SSR, Nikolai Jefimowitsch Krutschina, namhaft gemacht.

W. PARCHOMENKO

Für die Sieger

Im Zusammenhang mit dem Aufruf des Sowjets der Werktätigen der Rayons Dshambul, Gebiet Alma-Ata, zu Ehren des 50. Jahrestags des Großen Oktober einen Wettbewerb für die beste Durchführung der Arbeiten im kulturellen und kommunalen Aufbau und in der Wohnsiedlung zu entfalten, hat es der Ministerrat der Kasachischen SSR für zweckmäßig erachtet, zur Anspornung der Sieger des Wettbewerbs 87 Geldprämien auszusetzen.

Für die Dorf-, Auf- und Siedlungssieger sind 19 erste Prämien zu 500 Rubel, 28 zweite Prämien zu 300 Rubel und 40 dritte Prämien zu 150 Rubel ausgesetzt.

Den Gebietsexekutivkomitees wurde das Recht eingeräumt, die Bedingungen für den Wettbewerb zu bestimmen und die Sieger zur Prämierung vorzuschlagen.

Heumähmaschinen repariert

Einen guten Erfolg im Maiwettbewerb haben die Arbeiter der spezialisierten Reparaturbetriebe von „Selchostekhnika“ des Gebiets Zelinograd erzielt. Nachdem sie den Jahresplan der Traktorenreparatur vorfristig erfüllt hatten, gingen sie sogleich an die Überholung der Heumähmaschinen. Sie haben

schon 1336 Erntemaschinen und 2500 Heumähmaschinen einsatzbereit gemacht. Damit kommen sie der Aufforderung der Arbeiter des Sowchos „Schortandinski“ nach, bis zu Beginn der Frühjahrssaat alle Heumähmaschinen und die Hälfte der Kombinen zu überholen.

D. POPEL

DIE TECHNIK FUNKTIONIERT VORTREFFLICH

Begeistert von den Beschlüssen des XXIII. Parteitags begannen die Mechanisatoren der dritten Abteilung des Sowchos „Kasachstan“, Gebiet Kustanai, die Feldarbeiten. Alle 15 Aggregate sind zur Aufhaltung der Winterfeuchtigkeit eingesetzt. Die Traktorenisten Leo Nagel, David Stroh und andere

überbieten ihr Schichtsohl. Die Technik funktioniert vortrefflich. Die Mechanisatoren und Säer verpflichteten sich, die Frühjahrsaat in kurzer Frist und mustergültig zu bestellen.

Th. WÄGNER

Gebiet Kustanai

Landwasserleitung aus der Nura

Zelinograd (KasTAG). Der Bau des Wasserleitungsnetzes für Landgebiete, das seinen Anfang aus dem Fluß Nura nehmen und die Gesamtlänge von 964 Kilometern erreichen wird, hat begonnen. Es ist eine der Direktiven des XXIII. Parteitags für den Fünfjahrplan vorgesehen sind. Auf der Hauptstrecke Nura-Sowchos „Put Lenina“ ist der erste Kilometer stählerner Wasserleitungsröhre zur Verlegung vorbereitet. Weitere 15 Kilometer Röhre, die schon zu einer Linie vereinigt sind, warten auf ihre Bearbeitung.

Im Gespräch mit dem KasTAG-Korrespondenten berichtete der Direktor der Nura-Wasserleitung W. Timofejew: „Dieses System der Wasserversorgung wird über 80 Dörfer und Siedlungen der Rayons Astrachanka, Atbassar, Kurgalshino und Zelinograd, 28 Neulandsozowose, 14 Getreideanbaueinheiten und Eisenbahnstationen erfassen.“ Im Projekt wird vorgesehen, an die Verbraucher über 60 000 Kubikmeter Wasser täglich zu verabfolgen. Dazu ist es notwendig, im

östlichen Teil des Systems eine Wassersperre zu bauen und auf Grundlag der vier Seen durch Ausnutzung der Frühjahrswasserabgabe der Nura ein großes Wassersammelbecken — „Ujalinskoje“ — zu schaffen. Die Versorgung des westlichen Teils garantiert die Wasserbauzentrale am Nebenfluß des Ischim — Terssagan.

42 Pumpstationen, Dutzende Unterstationen der Elektrizitätswerke, 50 Wasserreservoirs aus Eisenbeton und viele andere Bauten müssen errichtet werden. Die Regelung der Wasserversorgung wird durch den Einsatz von Fernsteuerungsvorrichtungen zentralisiert.

Die Erbauer der Wasserleitung haben sich verpflichtet, ihre 50 Kilometer lange Hauptstrecke schon in diesem Jahr dem Betrieb zu übergeben. Aber dazu brauchen sie Hilfe.

Es gilt, den Weg von Zelinograd bis zur Trasse der Hauptstrecke zu verbessern und die Projektierung des Wassersammelbeckens „Ujalinskoje“ zu beschleunigen.“

Manifestationen verboten

Washington (TASS). Das Weiße Haus wird sich vor unangenehmen Antikriegsdemonstrationen bewahren, die von den Gegnern der Vietnampolitik der USA immer wieder veranstaltet werden. Deshalb hat der Innenminister der USA, Udall, bekanntgegeben, daß jedwede Versammlungen oder die Verteilung von Handzetteln auf 5 Straßen im

Umkreis des Weißen Hauses verboten werden. Die Protestbewegung gegen die gefährliche Eskalation des Krieges der USA-Regierung in Vietnam breitet sich immer mehr aus. Das Weiße Haus wurde wiederholt von Tausenden und aber Tausenden Amerikanern belagert, die die Einstellung des ungerechten Krieges in Vietnam forderten.

L. I. Breschnew und A. N. Kossygin im Kubangebiet

Krasnodar. Am 28. April, auf dem Wege aus Taschkent nach Moskau, wurden der Generalsekretär des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, und der Vorsitzende des Ministerrats der UdSSR, A. N. Kossygin, im Kubangebiet an. Im Flughafen Krasnodar wurden L. I. Breschnew und A. N. Kossygin vom Ersten Se-

ekretär des Krasnodarer Regionalkomitees der KPdSU, G. S. Solotuchin, dem Vorsitzenden des Regionalsvollzugskomitees, I. J. Rjassnow, und von leitenden Persönlichkeiten der Partei- und Sowjetorganisationen empfangen. L. I. Breschnew und A. N. Kossygin unternahmen eine Reise in

die Rayons des Gebiets. Sie weilten auf den Feldern des Kolchos der kommunistischen Arbeit namens Kirow im Rayon Korenowski, besichtigten die Saaten des Winterweizens und der Gerste, machten sich mit dem Verlauf der Feldarbeiten bekannt.

TASS

SOLIDARITÄTSKUNDGEBUNG

Moskau. (TASS). An der Moskauer Universität fand eine Kundgebung von sowjetischen und von Gaststudenten für Solidarität mit dem dominikanischen Volk statt. Der sowjetische Student Gennadi Sima erklärte: „Das Sowjetvolk fordert den Abzug der USA-Truppen aus der Dominikanischen Republik.“ Die kubanische Studentin Mireia Crespo sagte, die Regierung der USA wolle das heroische Volk niederhalten. Doch dieses Volk sei nicht allein. Der Kampf des domi-

nikanischen Volkes sei mit dem Kampf der anderen lateinamerikanischen Völker für Freiheit und Unabhängigkeit eng verknüpft. Von der Solidarität mit dem dominikanischen Volk sprachen Daniel Ngon (Bund afrikanischer Gaststudenten in der Sowjetunion) und Mohammed Amin (Rat der arabischen Studentenorganisation). Dem breiten Ausmaß des Freiheits- und Unabhängigkeitskampfes der Völker Lateinamerikas, Asiens

und Afrikas galt die Rede von Pedro Medina Silva, Vertreter der Nationalen Befreiungsfront Venezuelas. Medina Silva sagte: „Wir wissen, daß uns noch blutige Kämpfe bevorstehen. Doch wir werden siegen!“ Die Kundgebungsteilnehmer haben an die Trikontinentalorganisation der Völkersolidarität und an den internationalen Studentenbund Telegramme gerichtet. Sie forderten, der USA-Aggression ein Ende zu setzen.

Gegen USA-Aggression in Vietnam

Moskau. (TASS). In einer Sitzung des Präsidiums des sowjetischen Friedenskomitees, an der Vertreter der Massenorganisationen teilnahmen, wurden praktische Maßnahmen zur weiteren Verstärkung der Kampagne für die Einstellung der USA-Aggression in Vietnam, zur Unterstützung des Kampfes des vietnamesischen Volkes gebilligt.

Die Friedenskämpfer haben beschlossen, die Verstärkung der Zusammenarbeit aller Friedenskräfte, die Einheit und Geschlossenheit im Kampf für den Frieden allseitig zu fördern, die Kontakte mit den Landesfriedenskomitees und allen für den Frieden eintretenden Organisationen auszubauen. Das Präsidium billigte den Plan

zur Erweiterung der Verbindungen und freundschaftlichen Kontakte mit Friedens- und Unabhängigkeitskämpfern im Ausland. Das Präsidium des Friedenskomitees beschloß an der Vorbereitung und Durchführung der für den 13.—15. Juni nach Helsinki anberaumten Tagung des Weltfriedensrats aktiv teilzunehmen.

Gäste zur Maifeier

Moskau. (TASS). Delegationen von Gewerkschaftszentren und Arbeitervereinigungen aus 83 Ländern werden in der UdSSR an den Feierlichkeiten anlässlich des internationalen Tags der Solidarität der Werktätigen teilnehmen. Der ausländischen Gewerkschaftsfunktionäre harren angenehm-

me Überraschungen: Die besten sowjetischen Theater, Sportstätten und andere kulturelle Einrichtungen werden ihnen zur Verfügung gestellt. Außer Begegnungen mit Einwohnern Moskaus und der Teilnahme an den Feierlichkeiten in Moskau stehen ihnen Fahrten in verschiedene Gegenden der UdSSR bevor: an die Schwarzmeerküste der

Krim und des Kaukasus, wo bereits die Saison begonnen hat, in verschiedene Städte des Baltikums, Industriezentren des Ural, Sibiriens, die Ukraine, Belorussland und die Republik Moldawien. Auf Wunsch werden für die Gäste Zusammenkünfte mit unseren Kollegen nach Berufen und Interessen veranstaltet.

DEM ANDENKEN RICHARD SORGES

Tokio. Vor einigen Tagen fand auf dem fiktionalen Friedhof Tama in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der demokratischen Öffentlichkeit Japans die Zeremonie der Errichtung eines neuen Gedenksteins auf dem Grab Richard Sorges statt. In den schwarzen Granit sind ein goldener Stern und in drei Sprachen, in Russisch, Deutsch und Japanisch, die Worte eingemeißelt:

„Held der Sowjetunion Richard Sorges“ Darunter Geburts- und Sterbedatum. Der neue Gedenkstein auf dem Grab des Helden wurde auf Initiative des japanischen Komitees des Andenkens an Richard Sorges errichtet, dem am Leben geblieben Kameraden Sorges, Anverwandte des Verstorbenen, Persönlichkeiten des öffentlichen und politischen Lebens angehören.

Der Zeremonie wohnten Vertreter der Sowjetbotschaft, zahlreiche Korrespondenten japanischer Zeitungen und des Fernsehens bei. In einer Ansprache, die ein Deputierter des japanischen Parlaments, der Sozialist Kei Chooisi, hielt, wurde die patriotische Tätigkeit Richard Sorges und seiner Mitkämpfer hoch eingeschätzt. (TASS)



Schon 20 Jahre leitet der Kommunist Heinrich Born eine Komplexbrigade des Wohnbaustruts in Ust-Kamenogorsk. Die Brigade arbeitet gegenwärtig an einer Schule für 960 Schüler. Um die Schule vorfristig fertigzustellen, wird dort jede Arbeitsminute voll ausgenutzt. Die Brigade hat sich verpflichtet, ihr Tagessoll zu 150 Prozent zu erfüllen und kommt dieser Verpflichtung erfolgreich nach. UNSER BILD: Der Brigadier der Komplexbrigade Heinrich Born. Foto D. Neuwirt.

VÖLKERFREUNDSCHAFT— UNTERPFAND GROSSER SIEGE

Der Internationalismus und die Völkerfreundschaft sind eine der größten Errungenschaften unseres Jahrhunderts. Fast ein halbes Jahrhundert lang sorgt die kommunistische Partei unermüdet für die Festigung der Bande der Freundschaft und der Brüderlichkeit zwischen den Völkern der Sowjetunion.

Den Zusammenschluß der Nationen, ihre gegenseitige Hilfe, gemeinsame Mühen um die Entwicklung der Ökonomie, Kultur und des geistigen Lebens kann man am Beispiel des Gebiets Uralak gut verfolgen.

Vor der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution war unser Gebiet ein rückständiges vergessenes Randgebiet Kasachstans. Hier lebten größtenteils nomadisch lebende Viehzüchter wie Kasachen. Die Bevölkerung war ungebildet, es gab weder Krankenhäuser noch Ärzte. Die Große Oktoberrevolution befreite das kasachische Volk von der jahrhundertlangen Unterdrückung und wies ihm einen breiten Entwicklungsweg. Und das hatte es der uneignungstüchtigen Hilfe des russischen Proletariats zu verdanken. Zur Errichtung der Sowjetmacht wurden nach Kasachstan seine besten Vertreter entsandt. Während des Bürgerkrieges z. B. kämpften in den Uraler Steppen gegen die Weißgardisten hervorgehobene Söhne des russischen Volkes: Frunse, Tschapajew, Furmanow, Kutjajew und viele andere.

W. W. Kuibyschew besuchte die Siedlung Urd. Unter seiner unmittelbaren Teilnahme wurden kasachische Reiterregimenter geschaffen.

Seitdem ist fast ein halbes Jahrhundert vergangen. Unser Gebiet hat sich in ein blühendes Gebiet verwandelt. Mit jedem Tag erstarkt die Ökonomie der Wirtschaft, der Sowchosen und Kolchos. Sie verkaufen an den Staat jährlich viel Getreide, haben große Einkünfte. Die Sowchose mechanisieren zeit- und kraftsparende Arbeit prozesse, erweitern den Bau von Wohnhäusern, Produktionsgebäuden, Kultur- und kommunalen Anlagen. Die Menschen leben wohlhabend. Viele haben eigene Autos, Motorräder, Elektrizität, Fernsehen, Rundfunk haben in jedem Hause Eingang gefunden.

In den Sowchosen „Permski“, „Uljanowski“, „Poltawski“ u. a. leben Russen, Deutsche, Kasachen und Vertreter anderer Nationalitäten. Sie leben in gemeinsamer Arbeit aufopferungsvoll die Ökonomie ihrer Wirtschaften. Erspröchllich entwickelt sich der Austausch fortschrittlicher Erfahrungen zwischen den Getreidebauern unseres Gebiets und des Gebiets Orenburg.

Zu einer guten Tradition wurde bei uns die Organisierung des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den Werksbetrieben der Landwirtschaft der Gebiete Saratow, Wolgograd, Orenburg, Uralak und die gegenseitige Kontrolle.

Es ist allgemein bekannt, daß das Gebiet Uralak vor der Revolution gar keine Industriebetrieb hatte. Die Industrie war dermaßen schwach entwickelt, daß selbst Nägel Defizitware waren und von weiter gebracht wurden. Jetzt ist hier mit Hilfe der Brudervölker eine moderne Industrie geschaffen worden. Die Namen der Uralaker Betriebe sind nicht nur in der Republik, sondern auch weit über ihre Grenzen bekannt. So erfüllt das Uralaker Armaturenwerk schon das dritte Jahr Bestellungen für Indien. Die Produktion dieses Werks wird nach Rumänien, Bulgarien, in die Mongolei und in verschiedene Städte unserer Landes exportiert.

Vor mehr als zwanzig Jahren ist der erste Baustein des mechanischen Werks in Uralak gelegt worden. Jetzt ist es ein großer moderner Betrieb, der Landwirtschaftsmaschinen, Inventar usw. liefert. Im ältesten Betrieb von Uralak,

dem Leder- und Schuhkombinat namens Semljatschka wurde die alte Ausrüstung durch eine neue ersetzt, die in den Betrieben anderer Unionsrepubliken erzeugt worden war. Hier arbeiten Menschen vieler Nationalitäten, die als eine einträchtige Familie mit gleichen Interessen, Ansichten und Zielen leben.

Die Bande der Völkerfreundschaft offenbaren sich auch in der gegenseitigen Hilfe bei der Förderung und Erziehung von Vertretern anderer Nationalitäten. Der Maschinist des Uralaker Depots A. Usanow z. B. überbietet ständig den Transportplan. Weit bekannt sind die Namen des Fräsers des Armaturenwerks Schapan Shanturin, der Geißelmeisterin des mechanischen Werks, der Delegierten zum XXIII. Parteitag der KPdSU, Rosa Jermekhodshajewa, des Brigadiers des Prawd-Kolchos Eduard Rifled, der Melkerin des Sowchos „Koskudakski“ Maria Liefer, des Maiszüchters aus dem Kolchos „Drushba“ Pjotr Glinka und vieler anderen.

Vor der Errichtung der Sowjetmacht lernten im Gebiet Uralak von je tausend Einwohnern nur 1—2 Personen. Heutzutage ist es schwer, bei uns Analphabeten zu finden. Jeder dritte im Gebiet hat Hochschulbildung. In zwei Hochschulen und in 5 mittleren Fachschulen studieren über vierhundert Studenten.

Die erwachsene Bevölkerung des Gebiets hat den Wunsch, die russische Sprache, die Sprache von Puschkin und Lenin, Tolstoj und Gorki gut zu beherrschen. Sie verstehen gut, daß nur die Kenntnis der russischen Sprache ihnen helfen kann, der Welt- und der sozialistischen Kultur in vollem Maße teilhaftig zu werden. Die Kenntnis der russischen Sprache hilft bei der Lösung der Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. Deshalb wird in den Hoch-, Mittel- und Berufsschulen auf das Studium der russischen Sprache ein großes Augenmerk gerichtet.

Der Austausch der Geisteskräfte zwischen dem kasachischen und den anderen Brudervölkern wird immer intensiver. Solche Beziehungen führen zur gegenseitigen Bereicherung der Kultur der Sowjetvölker, zur Erweiterung ihrer internationalen Grundlagen. In letzter Zeit besuchten unser Gebiet einige Male Konzertbrigaden der RSFSR, der Ukraine und anderer Republiken. Oft gastieren bei uns die Kollektive der Opern- und Volkstheater, der Philharmonien der Tatarischen und Baschkirischen ASSR, Belorusslands, der Moldau, der baltischen Republiken.

Das Thema der Völkerfreundschaft, des sozialistischen Internationalismus ist ein vertrautes und beliebtes Thema unserer Propagandisten. Sie berichten während der Aussprachen mit Begeisterung über die Errungenschaften der Brudervölker auf dem Gebiete des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus.

Jetzt, wo das 50-jährige Jubiläum des Großen Oktober herannaht, der den Triumph der Leninschen Ideen der Völkerfreundschaft symbolisiert, sind die Parteiorganisationen bemüht, die Erhabenheit unserer Errungenschaften besser zu popularisieren. Zu diesem Zweck werden Vorlesungen und Vorträge gehalten, thematische Abende und Konferenzen veranstaltet. Diese Maßnahmen werden in enger Verbindung mit den auf dem XXIII. Parteitag gestellten Aufgaben getroffen.

Die unverbrüchliche Freundschaft der Sowjetvölker, ihre Zusammenarbeit ist das Unterpfand unserer großen Siege.

Ch. MADANOW,
Instrukteur des Uralaker Gebietskomitees der KP Kasachstans

Die Beschlüsse des Parteitags in die Tat umsetzen

Am 25. April fand im Eisenbahnklub von Krasnojarskoje, Gebiet Kokschatow, eine stark besuchte Versammlung des Rayonparteiaktivisten statt, die den Ergebnissen des XXIII. Parteitages gewidmet war. Mit einem großen, inhaltreichen Bericht „Über die Ergebnisse des XXIII. Parteitages und die Aufgaben der Parteiorganisation“ trat das Mitglied des Büros des Gebietsparteiaktivisten und Vorsitzende des Gebietskomitees der Parteikontrolle, Genosse W. Shagalow auf.

In den Aussprachen unterstrichen die Teilnehmer der Aktivversammlung, daß der XXIII. Parteitag eine niedergewiesene Aktivität unter den Werktätigen der Landwirtschaft hervorgerufen hat, daß alle entschlossen dafür kämpfen, um die Beschlüsse des Parteitages in die Tat umzusetzen.

Der Oberzootechniker des Kolchos „XXII. Parteitag“, Genosse Kaplanski, teilte mit, daß in diesem Kolchos alles vorbereitet ist, um die Frühjahrssaat in kürzester Frist und

bei guter Qualität zu bestellen. Die landwirtschaftliche Technik ist für die Frühjahrssaat überholt und auf die Feldstandorte gebracht. Zum Tag der Eröffnung des XXIII. Parteitages hatte der Kolchos den Quartalsplan der Milch und Fleischlieferung bereits überboten.

Der Sekretär der Parteiorganisation des Kolchos „Sweđa“, Genosse Oleninok, sprach von dem Interesse der Kolchosbauern an den Materialien des XXIII. Parteitages. Bisher kam der Kolchos seinen Verpflichtungen nicht nach. Auf der offenen Parteiversammlung, die den Ergebnissen des Parteitages gewidmet war, wurden die vorhandenen Mängel erörtert und konkrete Maßnahmen vorgemerkt, um den Rückstand in den einzelnen Arbeitszweigen zu überwinden und die übernommenen erhöhten Verpflichtun-

gen zu erfüllen. In den ersten vier Monaten des neuen Jahres haben die Kolchosbauern des Kolchos „Sweđa“ ihre Pläne in der Fleisch- und Milchlieferung an den Staat überboten. In der zweiten Feldbaubrigade haben die Feldarbeiten begonnen. Beim Aufhalten des Tauwassers auf den Feldern arbeiten die Mechanisatoren mit Überbietung des Sollis.

Erste Mängel im ländlichen Bauwesen kritisierte der Vorsitzende des Kolchos „Put Oktjabr“, Genosse Boitschuk. Die Bauorganisation „Selchosstroj“ hat vor zwei Jahren den Bau der Schule und eines Getreidelagers begonnen, führt diese Arbeit aber in einem solchen Tempo, daß erst das Fundament dieser Bauten beendet ist. Die Kollektivbauern des Kolchos „Put

Oktjabr“ haben ihren neuen Fünfjahresplan besprochen und beschlossen, die Rinderherde des Kolchos im Verlaufe des Planjahres um 3000 Köpfe auf 4000 zu bringen und die entsprechende Fütterbasis durch die Saat von Gräsern auf den für die Weide unbrauchbaren Ländereien zu schaffen.

Ausführlich sprach über die Hauptaufgabe des neuen Planjahres, den Ernteertrag eines jeden Hektars um 30 Prozent zu steigern, der Erste Sekretär des Rayonparteiaktivisten Genosse N. J. Proskurjakow. Um diese Aufgabe zu erfüllen, muß die Kultur des Ackerbaus gehoben, muß schon im ersten Jahr des Planjahres alles getan werden die Pläne zu verwirklichen. Und in dieser Hinsicht ist nicht alles getan. Während alle Traktoren zur Saat rechtzeitig überholt wurden, sind in den Kolchos und Sowchosen des Rayons nicht überall die Sämaschinen qualitativ repariert und von den Agronomen auf die

entsprechenden Saafnormen abreguliert. Nach Annahme einer Resolution, in der die Beschlüsse des XXIII. Parteitages gebilligt und konkrete Maßnahmen vorgemerkt werden, um die Erfüllung des neuen Fünfjahresplans und besonders der Aufgaben des ersten Jahres des Planjahres zu sichern, überreichte das Mitglied des Büros des Gebietsparteiaktivisten Genosse Shagalow den Bestarbeitern der Viehzucht die Reizierungszeichnungen. Unter den Ausgezeichneten sind: Tunesda Hildenbrand, Schweinezüchterin des Tschapajewkolchos, Julia Milder, Melkerin, des Dimitroffkolchos, Helmut Mund, Viehzüchter des Sowchos „Borbasa nowy byt“, Wladimir Ruks, Schweinezüchter des Kolchos „XXII. Parteitag“, denen der Orden des Roten Arbeitshähners verliehen wurde. Dem Vorsitzenden des Kolchos „XXII. Parteitag“ Erwin Weiß, der Melkerin des Kolchos „40. let Oktjabrja“ Erna Lang und anderen wurden die Orden „Ehrenzeichen“ eingehändigelt. An diesem Tag wurde hier die Einhängung von Orden und Medaillen an 92 Bestarbeiter des Rayons gefeiert.
G. STEIN

VIEHZUCHT IM AUFSTIEG

Erfolgreich entwickelt sich die Viehzucht im Sowchos „Nowoischimski“. Hier ist es schon zur Regel geworden, daß die Wirtschaft alljährlich die Pläne der Vergrößerung der Viehherde, sowie der Produktion und Lieferung von Viehzuchterzeugnissen an den Staat überbietet.

Die Werksbetriebe des Sowchos haben in letzter Zeit bestimmte Erfolge in der innerwirtschaftlichen Spezialisierung erzielt. Die Wirtschaft hat Kurs auf Spezialisierung der Fleisch- und Milchviehzucht, sowie der Schweine- und Geflügelzucht genommen. In den Farmen des Sowchos gibt es gegenwärtig über 6000 Rinder, 12800 Leghennen und viele Schweine.

Im Sowchos wird viel zur Reproduktion der Herde getan. In den letzten Jahren ist hier fast endgültig die Unfruchtbarkeit der Kühe liquidiert worden. Von je 100 Kühen erhält man nun 100 und mehr Kälber. 1965 brachten 263 Kühe je zwei Kälber. Im Ergebnis erzielte die Wirtschaft 120 Kälber von je 100 Kühen.

Die alljährliche Erfüllung des Plans der Reproduktion der Herde schuf günstige Bedingungen für die Steigerung der Fleisch- und Milchproduktion.

Die guten Ergebnisse in der Reproduktion der Herde wurden durch

KYBERNETIK baut Städte

Nutzen die Verringerung dieser Summe wenigstens um einige Prozent bringt.

Bisher wurden in der wissenschaftlichen Literatur einzelne mathematische Aufgaben des Städtebaus behandelt. Der Mangel dieser Ausarbeitungen liegt auf der Hand. Sie gaben keine komplexe Lösung aller Probleme des Lageplanes. Plant man nur Teile, kann das zu fehlerhaften Lösungen führen.

Hillar Aben, sein Assistent Jurri Kakari und der Chefarchitekt der Lagepläne von Tallin, Lorenz Haljak, stellten ein mathematisches Modell der Entwicklung des Wohnungsbau in Tallin auf. Darin sind alle möglichen Varianten des Lageplans enthalten, von denen die beste durch eine elektronische Rechenmaschine ausgewählt wird.

Als beste Variante kann jene gelten, für deren Verwirklichung weniger Mittel und Zeit aufgewendet wird. Sie berücksichtigt den Aufwand für die Nutzung der Wohnungen und öffentlichen Gebäude, die Kosten für den Bau und die Unterhaltung ingenieur-technischer Kommunikationen, des Transportwesens usw. Natürlich wird bei den Berechnungen der Komfort für die Bevölkerung und der Zeitverlust für die Fahrt zum Arbeitsplatz nicht vergessen. Diese Verluste wurden in finanziellen Werten untersucht.

Auch an die Interessen der Architekten wurde gedacht. Die Etagehöhen der Gebäude in der Nähe des alten Tallins ist beschränkt, um die historisch entstandenen Silhouetten der Stadt zu erhalten.

Tamara TOMBERG,
APN-Korrespondent

Arbeitwacht zu Ehren des 1. Mai erfüllt sie ihr Soll täglich zu 170—175 Prozent.

Die Brigaden der Elektroschweißer von Andreas Daudrich gilt im Zellnograder Pumpenwerk als eine der besten. Vor zwei Jahren wurde ihr der Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Auf ihrer

Arbeitswacht zu Ehren des 1. Mai erfüllt sie ihr Soll täglich zu 170—175 Prozent.

UNSER BILD: Andreas Daudrich.

Foto: A. Wotschel



Sieg der Vernunft

Karol, der Prediger der Baptisten in Zellnograd, wollte schon einen Sieg feiern, als er die Witwe Mirowschenko mit ihrer Tochter Ljuba im Bethaus ein kleines Zimmer als Wohnung gegeben hatte. Ljuba lernte in der achten Klasse der Schule Nr. 17. Sie war ein sehr lebensfrohes, lustiges Mädchen, beteiligte sich aktiv an der Laienkunst, trat dem Leninschen Komsozol bei, wagte aber nicht, der Mutter zu widersprechen und zog in die Wohnung beim Bethaus.

Immer aufdringlicher verlangte Karol von seinen „Mietern“ Teilnahme an den Betstunden.

Schüchtern erzählte Ljuba von ihrem Leid dem Schuldirektor und Kommunist Alexander Dötzel. Alexander Petrowski erfuhr, daß Ljuba sogar ihr Komsozolmitglied nicht zu Hause, sondern bei ihrer Freundin aufbewahrt, daß sie Tag für Tag von der Mutter immer eifriger für die Baptisten- sekte gewonnen wird, daß die Mutter immer fanatischer wird und als Dank für die Wohnung bereit ist, Tag und Nacht zu beten und den Baptisten zu dienen.

„Was tun?“ fragte sich der Schuldirektor Dötzel. Mit der Mutter hatte er schon früher zu sprechen versucht, aber erfolglos. Ljuba war kaum 15 Jahre alt. Mit

Tränen in den Augen bat sie um Hilfe. Sie wollte nicht zu den Baptisten.

Und da erfuhr Alexander Petrowski zufällig, daß Ljubas Onkel in Stschutschinsk Parteifunktionär ist. Ein reger Briefwechsel zwischen Ljubas Onkel und dem Schuldirektor hatte zur Folge, daß Ljuba Mirowschenko Studentin der Pädagogischen Schule in Stschutschinsk wurde.

Seitdem geht nun schon das vierte Schuljahr zur Neige.

Alexander Petrowski zeigt mir Briefe von Ljuba.

In einem schreibt sie: „Wissen Sie, Alexander Petrowski, Sie waren für mich nicht nur Lehrer. Sie waren für mich wie ein Vater und mein ganzes Leben lang werde ich mich stets mit innigstem Dank an Sie erinnern und bestrebt sein, als Lehrerin ebenso aufmerksam, hilfsbereit und liebevoll und zu gleich auch ernst und streng wie Sie, zu sein.“

Weiter erfahren wir aus dem Brief, daß Ljuba schon im nächsten Schuljahr als Lehrerin arbeiten wird und mit der Mutter verabredet hat, daß sie nicht mehr im Bethaus, sondern bei ihrer Tochter wohnen wird.

Diesmal hat die Vernunft gesiegt.
Gustav OLSCHIEDT
Gebiet Zellnograd

Albert Rasbe-Verdienter Agronom der Republik

In den alten geographischen Lehrbüchern wird Zentralkasachstan als ein wasserarmes, waldloses Steppenland beschrieben. Doch die hellenlichten Arbeit der Sowjetmenschen hat die Geographie dieser Gegend grundsätzlich verändert. Die Waldschutzstreifen nehmen schon viele Tausend Hektare Land ein. Große Flächen werden mit Obstbäumen und Beerensäurenbepflanzl. In Zentralkasachstan wachsen auch verschiedene Sorten Äpfel, Birnen und Pflaumen. Die Sowchose „Pobeda“, Karagan-

Keine Stehzeit Auf der Goldsuche

Pawlodar. Die Gebietszentralstelle für materiell-technische Versorgung der „Kasseltchostchka“ hat Sätze von Ersatzteilen, Werkzeugen und Stoffen zur Reparatur der Traktoren und landwirtschaftlichen Maschinen auf dem Felde komplettiert. Man wird sie von der Brigadestandorten auf den zu diesem Zweck extra bestimmten Lastautos bringen. Die Lagerleiter werden die Ersatzteile gegen Barbezahlung verkaufen. Die unmittelbare Zufuhr der Details zu den Aggregaten wird die Stehzeit der Maschinen in der Furchen bedeutend verkürzen.

Initiative des Nekrassow-Sowchos

Kustanal. Die Ertragsfähigkeit der Getreidekulturen durch völlige Versorgung des Unkrauts, auf den Feldern erhöhen und den Fünfjahresplan im Verkauf von Getreide an den Staat in vier Jahren erfüllen—mit einer solchen Initiative trat das Kollektiv des Nekrassow-Sowchos auf. Es wurde ein Plan der Unkrautbekämpfung — ein wichtiger Bestandteil der Erhöhung der Ackerbaukultur aufgestellt und Saat-

Mustergültige Leistungen

Der Jernschilki-Sowchos, Gebiet Zellnograd, hat im ersten Quartal den Milchplan zu 186 Prozent und den Fleischplan zu 108 Prozent erfüllt.

Die I. Sowchosabteilung, die von Heinrich Schmidt geleitet wird, hat den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XXIII. Parteitages errungen. Die Melkerinnen dieser Abteilung haben den höchsten Milchtrag erreicht. Es wurden schon 1295 Zentner Milch gemolken — 385 Kilo je Kuh. Die Melkerin Nelly Hans hat 674 Kilo und Maria Grünwald 640 Kilo Milch je Kuh erzielt.

Gute Ergebnisse haben auch die Kälberwärterinnen aufzuweisen. Besonders bewährten sich Amalia Adler und Katharina Fink.

Große Arbeit steht bevor

Aktjubinsk (KasTAG). Vor den Arbeitern des Eisenlegierwerks sprach der Delegierte des XXIII. Parteitages, Erster Sekretär des Gebietsparteiaktivisten, Genosse M. I. Shurin. Er erzählte von den Ergebnissen des Parteitages und von dem Perspektivplan der Entwicklung Kasachstans und des Gebiets.

Im neuen Fünfjahresplan wird die Aufgabe gestellt, neue Höhen im Aufbau des Kommunismus zu erreichen. Bedeutend wird das Industriepotential des Gebiets Aktjubinsk anwachsen. Das gegenwärtig im Bau befindliche Erdöl-vorkommen Kenkijak wird bald dem Betrieb übergeben. Es beginnt die Gewinnung von Erdgas auf der Hochebene Ustjurt. Erweitert werden die Werke für Eisenlegierungen, Chromverbindungen, landwirtschaftliche Maschinen u. a. Neue Betriebe werden gebaut: eine Trikotagenfabrik, ein Bekleidungs-werk, eine Zuckerwarenfabrik, neue Fleischkombinate, Dienstleistungs-kombinate. Der Wohnungsbau wird ausgedehnt. Es vergrößert sich die landwirtschaftliche Produktion.

Von ihren Eindrücken vom Parteitag berichtete die Parteidelegierte, Kranführin des Werkes für Eisenlegierungen, Ferdaus Akkabulowa.

Das Jahr verlief erfolgreich

Die Parteiorganisation des Sowchos „Potaninski“ schuf im vorigen Jahr in allen 6 Abteilungen politische Anfangsschulen und im Zentralgebiet eine Schule zum Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus, in welchen 111 Kommunisten, Komsozolen und Parteiose erlaßt wurden.

Nun ist das erste Schuljahr im System der Parteischulung nach dem neuen Programm zu Ende, und der Sekretär der Parteiorganisation des Sowchos Dmitrij Nenaslow erzählt von den gesammelten Erfahrungen.

Genau zu bestimmter Zeit versammelten sich allwöchentlich die Hörer der Politischen Schulen zu den Stunden, die organisiert verliefen. Besonders lebhaft und interessant waren die Politstunden auf der Farm Nr. 2, wo der Kommunist N. Rachtimshanow Propagandist ist.

Nicht weniger interessant verliefen auch die Beschäftigungen in der Schule zum Studium der Grundlagen des Marxismus-Leninismus unter der Leitung des Propagandisten B. Sysdykow. Hier wurden nicht nur Referate des Propagandisten, sondern auch der Zuhörer praktiziert. So sprach z. B. der Sowchosoökonom Rimma Osselinakaja zum Thema: „Der Sowchos „Potaninski“ im neuen Fünfjahresplan“. Vor den Hörern hielt einen Vortrag der

FREUNDSCHAFT

Oberzootechniker, Kommunist D. Karjew.

Zu den aktivsten und gewissenhaftesten Teilnehmern gehören der Traktorist Iwan Keller, der Viehzüchter Karl Keller, die Arbeiter Jäkow Chlowew, Sanatar Kudalbergenow und Kapar Abenow.

Aber nicht alles ging glatt. Es kam vor, daß die Stunden wegen schlechten Besuchs ausfielen. Wir mußten die Kommunisten der zweiten und vierten Abteilungen versammeln und erst über den Verlauf des Studiums sprechen. Nachher wurde die Frage in der Sitzung des Parteibüros besprochen. Auch die Propagandisten wurden mehrmals zusammengerufen, und es wurde beratschlagt, wie die Parteischulung besser zu gestalten sei.

Angenehm ist, daß die politische Schulung der Kommunisten sich günstig auf die Erfolge der Viehzüchter auswirkte. Der Sowchos erfüllte schon am 10. März seine Vorparteitagsverpflichtungen. Vorfristig wurde auch der Halbjahresplan des Fleischverkaufs an den Staat erfüllt. Die Planlitzer des Milchverkaufs wurde um 46 Prozent überboten.

Die besten Resultate erzielte die Belegschaft der zweiten Farm, deren Leiter der Propagandist T. Rachtimshanow ist.
A. Rasmasin
Gebiet Pawlodar

FREUNDSCHAFT

Nr. 86. 30. April 1966

Leser teilen mit

GROSSE RESERVEN

Im April fand in der Pawlodarer Maschinenfabrik eine Konferenz statt, an der Aktivisten, Brigadiere, Meister, da...

Aus den Berichten ging klar hervor, welchen Entwicklungsweg die Fabrik durchgemacht hat. Viele Ziffern zeigten das Wachstum der Produktion, der Kader, der Produktivität...

Die Konferenz nahm konkrete Beschlüsse über Einsparung von Metall, Energie und Arbeitsaufwand an. Auch die Frage über den Bau von Lagerräumen wurde in die Beschlüsse aufgenommen...

Pawlodar

SORGE DER DORFÄRZTE

Der Frühling naht mit Brausen. Auf seinen Einzug hat sich das medizinische Kollektiv des Revierkrankenhauses in Andrejewska gut vorbereitet...

Gemeinsam mit den technischen Leitern des Sowchos sorgen sie für die Verbesserung der Arbeitsbedingungen. Auch der Kampf für gute Lebensweise wird nicht außer Acht gelassen...

In allen Abteilungen des Sowchos, wurde die ärztliche Untersuchung der Mechanisatoren durchgeführt. Oft werden mit ihnen Besprechungen über sanitäre Fragen veranstaltet...

Das ganze Jahr funktionieren die Sanitätsposten. Einer der besten Betreuungsposten ist die von Brizda W. Helwig geleitete, welche stets bereit ist, die nötige Hilfe zu erteilen...

Die Sanitätsinspektion hat darauf bestanden, daß in jedem Feldlager in der Aussaatsperiode den Feldarbeitern eine Gemeinschafts Küche zur Verfügung steht. In allen Abteilungen und Brigaden sind Kinderkrippen und -gärten eröffnet worden...

Die Bemühungen der Ärzte sind nicht ohne Erfolg geblieben: Im Sowchos ist der Verlust von Arbeitstagen wegen Verletzungen stark zurückgegangen. Die Ärzte tun alles, um die Arbeitsproduktivität auf den Sowchosfeldern in der Frühlingsaussaat zu erhöhen...

Das soll unser Beitrag zur erfolgreichen Erfüllung der historischen Beschlüsse des XXIII. Parteitags sein.

N. HILDEBRAND
Gebiet Koktschetaw

AUFKLÄRUNGSLOKAL

Über die Siedlung Rostschenskoje, Rayon Krasnoarmejsk, glittem die letzten Sonnenstrahlen. Die Dämmerung fiel in die Straßen. In den Häusern flämmte das elektrische Licht auf. Besonders hell war es im Aufklärungslokal. Hier versammelten sich die Viehzüchter...

Außer Vorlesungen und Besprechungen werden im Aufklärungslokal Fragen- und Antwortabende mit den jungen Wählern veranstaltet.

Hier können die Wähler beständig örtliche Rundfunksendungen und auch Übertragungen aus Moskau, Alma-Ata und Koktschetav anhören. Stets liegen hier frische Zeitungen und Zeitschriften aus. Die Schach-, Dambrett- und Dominospieler können hier ihre Mußstunden verbringen. Das helle Licht in diesem Dorf-aufklärungslokal verlischt erst spät in der Nacht.

I. GALEZ
Gebiet Koktschetaw

Jagd unserer Heimat

INTERNATIONALE GEFLÜGELAUSSTELLUNG

Kiew. (TASS). Eine internationale Geflügelausstellung wird in einem großen Park der ukrainischen Hauptstadt ein Gelände von mehreren zehntausenden Quadratmetern einnehmen. Zu ihr sind zirka 300 Firmen von 16 Ländern angemeldet.

Die Ausstellung und der gleichzeitig stattfindende 13. Weltgeflügelkongreß beginnen Mitte August. Die Teilnehmerländer werden in Kiew die besten Arten landwirtschaftlichen Geflügels, Maschinen und Einrichtungen für Farmen, Antibiotika und Glimmketten für die Geflügelzucht und Konservenble...

Ungarn wird auf dem Ausstellungsgebiete ein Geflügelhaus für 1000 Bröcker aufbauen. Die sowjetische Ausstellung wird ein Gelände von 13000 Quadratmetern einnehmen. Außer hochleistungsfähigen Geflügelrassen, Maschinen und Einrichtungen wird unser Staat auch mit Wild-, Nutz-, Zier-, und Singvögeln aufwarten.

HOCH IM GEBIRGE

Frunse. (TASS). Den Bau einer 220-Kilovolt-Freileitung, der höchstgelegenen Mittelasiens, haben kirgisische Energietiker in Angriff genommen. Diese Leitung wird über den 2 500 Meter hohen Kastekepaß verlaufen und die Verbundsysteme Kirgisiens und Kasachstans verknüpfen.

Der Beruf des Hocharbeiters erfordert in Mittelasiens mit seinen schwer zugänglichen Bergen die Fähigkeiten eines Alpinisten. Allein in Kirgisiens sollen unter komplizierten Bedingungen über 3 000 Kilometer Freileitungen gelegt werden.

An der Reihe ist jetzt der Bau von 500-Kilovolt-Freileitungen im Gebirge, die sich vom Wasserkraftwerk Toktogul im Südkirgisiens zum Wasserkraftwerk Nurek (Tadschikistan) hinziehen werden. Die Gesamtlänge dieser beiden Leitungen beträgt etwa 1 500 Kilometer.

ZUR JUBILÄUMSFEIER DES GROSSEN DICHTERS

Moskau. (TASS). Vorbereitungen für den Herbst dieses Jahres zum 80. Mal wiederkehrenden Geburtstag des genialen grusinischen Dichters und Denkers Scholha Rusthawi werden getroffen. Dieses bedeutsame Datum wird auf Beschluß des Weltfriedensrats in verschiedenen Ländern begangen.

Vorsitzender des Ministerrats der grusinischen Unionsrepublik und Vorsitzender des grusinischen Jubiläumskomitees, Genosse Givi Dehachschwili betonte in einem Interview, das der Pressevertreter gewährte, daß das grusinische Volk 1966 zum Rusthawi-Jahr verkündet und so die Liebe für seinen großen Sohn zum Ausdruck gebracht hat. Das Unionsjubiläumskomitee, das vom Dichter Nikolai Tichonow geleitet wird, hat ein umfangreiches Programm zusammengestellt. Auf dem Programm steht eine neue Jubiläumsausgabe des Poems „Der Recke im Tigerfell“ in grusinischer und russischer Sprache, eine neue interliniare Übersetzung in Russisch, Französisch und Englisch, die Herausgabe von Scholha Rusthawi's geistlichen und literarisch-künstlerischen Sammelbänden, Wiederaufführungen der Oper „Arakischwili Scholha Rusthawi“, der Oper „Mschweli“, „Sage von Tariel“ sowie verschiedenen Ballett- und Bühnenszenarien zu Themen aus dem „Recke im Tigerfell“.

In Tbilissi wird der Vorstand des sowjetischen Schriftstellerverbands ein Jubiläumspodium abhalten. Überall in der Republik in Stadt und Land, in Betrieben, Kolchos, Sowchoses und Lehranstalten werden feierliche Veranstaltungen stattfinden.



Werke des Bildhauers Isaak Itkind sind in den besten Museen der Sowjetunion und des Auslandes angeschafft. In Kasachstan schuf Itkind eine ganze Reihe von Skulpturen: Abai, Amangeldy, Tulogen Tochter u. a. UNSER BILD: Itkind bei der Arbeit. Foto: W. Posdenko (KasTAg)

Diagnose mittels Neutronen

Tbilissi. (TASS). Wissenschaftler vom Physikinstitut der Akademie der Wissenschaften Grusien gewinnen durch Neutronenbestrahlung von Proben des menschlichen Gewebes genaue Angaben über den Gehalt an Spurenelementen, die die normalen Funktionen des Organismus sichern.

Die Menge dieses oder jenes Elements in Stoff wird an der Intensivität der Strahlung bestimmt. Das bestrahlte Gewebe wird durch einen besonderen 100-Kanal-Analysator untersucht, der nach Intensivität und Spektrum der Strahlung das Vorhandensein von Spurenelementen feststellt. Der Physiker, der die Diagnose stellt, liest die Angaben am Gerät ab, das Millionstel Gramm Mangan, Kupfer, Kobalt, Zink anzeigt. Dieses Verfahren ermöglicht Informationen über den Zustand einiger lebenswichtiger Organe des Kranken zu gewinnen, die früher nicht zugänglich waren.

Dank der neuartigen Methode konnten die Physiker im Zusammenwirken mit Ärzten einige Gesetzmäßigkeiten des Verhaltens der Spurenelemente bei Erkrankungen des Nervensystems, des Magens und bei der Zuckerkrankheit ermitteln.

Älteste Bewohnerin

Baku. (TASS). Die älteste Bewohnerin Aserbaidschans, Bejm Mchralijewa, ist 100 Jahre alt geworden. Ihr Geburtstag wurde im Gebiet Gorbislori Kijakischlak, in den Ausläufern des Kleinen Kaukasus feierlich begangen.

Bejm Mchralijewa ist ihr Leben lang tätig. Als sie 100 Jahre alt wurde, wurde auf dem Dorfe ein Kolchos organisiert, in dem sie mit zwei Töchtern und einem Sohn eintrat. Obwohl Bejm schon längst eine Rente bezieht und im Wohlstand lebt, hilft sie in der Erntezeit den Dorfgenoßen und sorgt für Kinder der Bauern, die auf dem Felde arbeiten. Nebenbei verdient sie drei Viertel der Dorfeinwohner Nachkommen und Verwandte der alten Bejm.

Glück im Unglück

Chabarowsk. (TASS). Der zwölftjährige Fedja Bondarenko stürzte vom Balkon der im fünften Geschos liegenden Wohnung ab und — blieb unversehrt. Er wurde von einem Mann aufgefangen und sofort in ein Krankenhaus gebracht. Die Ärzte konstatierten: Das Kind hat keinerlei Schäden erlitten. Nur eine kleine Schramme auf dem Gesicht hatte es sich zugezogen. Der Vorfall ereignete sich im Fernen Osten, in der Siedlung des dortigen Zellstoff- und Kartonkombinats. In der Wohnung der Familie Bondarenko war die Tür zum Balkon offen geblieben. Das Kind hatte sich auf den Balkon begeben, sich an dem Balkongeländer hochgezogen und war abgestürzt.

Im neuen Fünfjahrplan wird die beschleunigte Entwicklung der Produktionskräfte in den Gebieten Sibiriens und des Fernen Ostens als wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe betrachtet. Der Bau der vierhundert Kilometer langen Gasleitung in der Jakutischen ASSR ist ein Teil dieser Aufgabe. Es steht noch sehr viel zu tun bevor — es müssen sieben Taigafälle überbrückt, Wege für die Betreuung der Gasleitung angelegt und rund 200 Kilometer Rohre geschweißt werden. In genau einem Jahr soll das Treffen der Bauleute beider Abschnitte stattfinden. Am ersten September 1967 wird in Jakutsk die erste Gasfackel aufblühen. Die nördlichste Gasleitung der Welt wird in Betrieb genommen werden.

VOLLGASIFIZIERUNG

Das Gebiet Zelinograd wird das erste sein, wo das Dorf voll gasifiziert ist. Bis Ende vorigen Jahres wurde bei 50 000 Familien von Mitarbeitern der Sowchoses Gas eingeleitet. Im laufenden Jahr sollen in den Dörfern in weiteren 20 000 Wohnungen Gasherde aufgestellt werden. In den Sowchosesiedlungen werden alle Häuser des staatlichen Wohnfonds, wie auch viele Eigenheime von Arbeitern und Angestellten der Sowchoses, sowie von Kolchosbauern gasifiziert. Im Gebiet Kustanai wird ebenfalls die durchlaufende Gasifizierung der Wohnungen in den Sowchoses abgeschlossen.

Die Gasifizierung von 5 nördlichen Gebieten unserer Republik liegt in den Händen des Spezialtrustes „Sojuzselingas“. Wie Ibrahim Chassanow, stellvertretender Leiter dieses Trustes, mitteilte, wurden in bloß drei Jahren (1963—1965) für die Gasifizierung der Sowchoses etwa 25 Millionen Rubel verausgabt und über 250 000 Gasherde aufgestellt. Davon entfallen auf die ländlichen Gebiete 170 000. In diesem Jahr wurde der Trust beauftragt, diese Arbeiten auch in den westkasachischen Gebieten durchzuführen.

REDAKTIONSKOLLEGIUM
Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag
UNSERE ANSCHRIFT:
г. Целиноград, ул. Мира, 53
РЕДАКЦИОННАЯ ГАЗЕТА «ФРИНДШАФТ»
TELEFON: Chefredakteur 19-09, Abteilungen: Partelleben- und Propaganda — 16-51, Wirtschaft — 78-50, Information — 18-71, Leserbriefle — 79-84, Sekretariat — 77-11, Fernruf — 72
Redaktionsschluss: 18.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)
Типография № 3 г. Целиноград.

FERN VON MOSKAU

Die Geologen, die in der jakutischen Taiga die heute wohl bekanntesten, Gold und Zinn entdeckten, vermuteten schon seit langem, daß der Boden Jakutiens auch reiche Gasvorkommen birgt. Man sprach auch von Erdöl. Leider blieben diese Vermutungen viele Jahre hindurch nichts weiter als reine Vermutungen. Erst vor wenigen Jahren konnten die Forscher endlich einander beglückwünschen: in der Taiga wurde bei der Siedlung Taas-Tumus das erste Gasvorkommen entdeckt. Die Gasvorräte werden vorläufig (die Schürfarbeiten sind noch nicht beendet) mit 30 Milliarden Kubikmeter bewertet. Es wurde beschlossen eine Gasleitung bis Jakutsk, der Hauptstadt der Republik, und weiter bis zur Siedlung Pokrowsk zu bauen. Es wurden mehrere Projekte der Trassenführung erörtert. Viele verwirrt die Bedingungen: volle Wegelosigkeit (Stümpfe), Fröste und als Folge davon hohe Kosten, die alle Normen übertreffen.

Das an Bodenschätzen märchenhaft reiche Jakutien bleibt in seiner industriellen Entwicklung hinter den anderen Gebieten Sibiriens, des Nordens und des Fernen Ostens zurück. Eine der wichtigsten Ursachen dafür ist der Mangel an Energie. Die im Bau befindliche Gasleitung wird zur Lösung von mehreren Problemen beitragen. Mit billigem Brennstoff kann das Jakutsker Wärmekraftwerk arbeiten. Seine erste Baufolge mit 100 000 Kilowatt wird in den nächsten Jahren in Betrieb genommen werden. Zusammen mit der zweiten Baufolge von 5 Kilowatt kann es die Stadt Jakutsk vollkommen mit Elektroenergie versorgen.

Mit der Inbetriebnahme der Gasleitung werden alle Betriebe der jakutischen Hauptstadt auf die teure zugeführte Kohle verzichten.

Gleichzeitig mit der Gasleitung werden Betriebe des Industriezentrums von Pokrowsk errichtet. Der Komplex umfaßt ein Ziegel-, ein Zement- und ein Keramitwerk und Fabriken für die Herstellung von Mineralwolle, Kiesel, Stahlbetonkonstruktionen und Großbaublocken. In Pokrowsk entsteht der größte Komplex von Bauindustriebetrieben des Hohen Nordens, und er ist nicht nur für Jakutien bestimmt.

30 Kilometer von Jakutsk entfernt ist eine Siedlung mit dem anspruchsvollen Namen „Nowosibirski“ entstanden. Auf einem vom Taigadickicht gesäuberten Hügel schmiegten sich die aus Lärchenstämmen gebauten niedrigen Häuser aneinander, eine Speisekammer, ein Bad, ein Magazin und die ein wenig wintertüchtige Wohnwagen. In Nowosibirski befindet sich der Stab eines der beiden Baubauabschnitte. Von hier aus beginnt die Trasse, die die Taiga hinziehen wird.

Im Arbeitszimmer des Abschnittsleiters, Stepan Pawlowitsch, bullert heiß der Ofen. Er gibt per Draht Anweisungen. Um ihn warten junge Burschen, die eben erst auf der Trasse eingetroffen sind. Nun legt der Leiter den Hörer auf und ruft die jungen Leute. Dann fragt er: „Habt ihr Schlafsäcke? Nein? Das habe ich mir gedacht.“ Die Trasse beginnt mit dem Schlafsack. Grinsen können ihre nachher. Ihr werdet in Waggons wohnen, deshalb braucht ihr Schlafsäcke. Das ist

zwar hart, dafür aber warm. Holt euch die Schlafsäcke im Materiallager, und wenn es keine Fragen gibt, könnt ihr euch auf den Weg machen.

Stepan Pawlowitsch ist aus Tatarien gekommen, wo er über 20 Jahre bei der Montage von verschiedenen Gas- und Erdölgleitungen arbeitete. Er ließ in Almetjewsk eine wohlgeordnete Wohnung zurück und kam hierher. „Um die Welt zu sehen und sich zu zeigen“, scherzt er, als ich Einzelheiten wissen möchte. „Ehrlich gesagt, wollte ich selbst am Bau teilnehmen, weil unter solchen Bedingungen noch keine Gasleitung der Welt angelegt worden ist.“

An solche langandauernden Fröste wie in diesem Jahr können sich selbst die Alteingesessenen nicht erinnern. In drei Monaten gab es rund sechzig Tage, an denen die Quecksilbersäule unter fünfzig sank. Bei starkem Frost wird das Metall spröde. Ein Brechen kann man wie einen gewöhnlichen Stock zerbrechen. Selbst die stählernen Rohre der zukünftigen Gasleitung bekommen Risse, wenn man mit dem Hammer darauf schlägt. Doch die Trasse lebt, es wird gebaut.

In der Siedlung Nowosibirski ist ein Schweiß-Stand gebaut worden. Das ist das Heiligtum der Gasleitung. Hier werden aus den einzelnen Rohren „Stränge“ zusammenschweißt. Mächtige Rohrschlepper transportieren sie von hier auf die Trasse. Die Güte des Schweißens muß dem Idealen nahekommen. Die Montagearbeiter und die Schweißer, Vor allem Wladimir Nojew, der die Arbeit auf dem Schweiß-Stand lei-

tet, Nojew ist Jakute. Erst vor anderthalb Jahren hat er das Polytechnische Institut von Kuibyschew absolviert und ist gleich zum Bau der Gasleitung gekommen. Er ist Ingenieur-Mechaniker für die Technologie der Ausrüstung von Schweißanlagen. Es fiel ihm am Anfang nicht leicht, aber Nojew hat es verstanden sich Achtung zu verschaffen, die entscheidende Rolle spielten dabei seine ausgezeichneten Fachkenntnisse.

Bei Frost sehen die Schweißarbeiten fahl und kalt aus. Doch wenn Montagearbeiter Nikolai Roschow die Schutzmaske abnimmt, sieht man sein schweißbedecktes Gesicht. Nikolai ist 24 Jahre alt. Er arbeitet schon seit zwei Jahren auf der Trasse. Er ist nach der Demobilisierung aus der Sowjetarmee gekommen. Heute leitet er eine Brigade der Montageschlosser und verdient 300—400 Rubel im Monat.

Als ein gleichmäßiger glänzender Streifen zieht sich die Schweißnaht dahin. Die geschweißten Rohre werden zur Kontrolle gerollt. Und obwohl auf dem Schweiß-Stand wie gesagt nur hochqualifizierte Schweißer arbeiten, ist die Gütekontrolle sehr streng. Die Festigkeit der Schweißnähte wird mit Röntgenapparaten, Gammastrahlen und Magnetographie geprüft.

Auf der Trasse selbst arbeitet die Schweißbrigade von Pawel Koslowski — Virtuosen ihres Fachs. Im alltäglichen Leben nennt man sie Deckenschweißer, weil sie in jeder Lage, selbst auf dem Rücken liegend, schweißen können.

„Das ist unsere führende Brigade“, sagt Stepan Pawlowitsch.

„Ihren Monatsplan erfüllen die Jungs mit 150 Prozent.“

Der Frühlingstag dauert lange in der Taiga. Erst am späten Abend werden in den Waggons, in denen die Bauleute wohnen, die Lichter angezündet. Mit Wolodja Nojew waren wir bei der Familie von Alexander Petrakow zu Besuch. Zusammen mit seiner Frau Alla hatte er an der Erdölgleitung „Freundschaft“ mitgearbeitet. Beim Bau der jakutischen Gasleitung ist er für die Fernmeldeverbindung verantwortlich. Alla arbeitet als Funckerin. Die Familie wohnt in einem wintertiefen Waggon mit zwei Zimmern und Küche. Sie sind mit ihrem Leben zufrieden und bereuen es nicht, hierhergekommen zu sein.

Die Bauleute der beiden Abschnitte stehen vorläufig nur per Funk in Verbindung. Sie alle träumen von dem Tag, da die Funckerie überflüssig werden. An diesem Tag werden die Bauleute, die einander entgegenkommen, zusammen treffen.

Im neuen Fünfjahrplan wird die beschleunigte Entwicklung der Produktionskräfte in den Gebieten Sibiriens und des Fernen Ostens als wichtige volkswirtschaftliche Aufgabe betrachtet. Der Bau der vierhundert Kilometer langen Gasleitung in der Jakutischen ASSR ist ein Teil dieser Aufgabe. Es steht noch sehr viel zu tun bevor — es müssen sieben Taigafälle überbrückt, Wege für die Betreuung der Gasleitung angelegt und rund 200 Kilometer Rohre geschweißt werden. In genau einem Jahr soll das Treffen der Bauleute beider Abschnitte stattfinden. Am ersten September 1967 wird in Jakutsk die erste Gasfackel aufblühen. Die nördlichste Gasleitung der Welt wird in Betrieb genommen werden.

Gennadi GALKIN (APN)

Peter Janzen und Johann Schröder schätzte man in Kolchos als tüchtige Mechanisatoren. Sie standen im Sommer wie im Winter ihren Mann. Beide gingen ein und derselben Leidenschaft nach — mehr als alles andere im Leben liebten sie die Jagd. Janzen hatte einen ruhigen Charakter, während Schröder ein hitziger Kerl war. Das hinderte sie aber nicht, gute Freunde zu sein.

Eines Abends, staubten die zwei mal wieder auf ihren Motorrädern, die Zweiflügel umhängt, den bekannten Weg dem See zu, wo sie schon oft ihr Glück versucht und so manchen Entenbraten erjagt hatten. Dort angekommen, machte sich Janzen ein Versteck am Ufer, während Schröder sich ins Schilf begab.

Kaum war Schröder im hohen Schilf verschwunden, als Janzen den bekannten pfeifenden Flügel Schlag von Wildenten vernahm. Die Flinte fertig zum Schuß, blickte er gespannt in den Himmel. Aber so sehr er auch seine Augen anstrengte, von Enten war keine Spur. Im ersten Moment konnte er nicht begreifen, was eigentlich los war. Erst als er sich zufällig mit der rechten Hand über die Augen strich, wurde er mit Schreck gewahr, daß er seine Brille zu Hause vergessen hatte. Die gute Stimmung war nun dahin.

„Da ist Hans schuld“, brummte er unzufrieden vor sich hin, „dem

Die Wildenten

Schritte ins Schilf hinein gemacht, als er stolperte und sich beinahe in seiner ganzen Länge ausgestreckt hätte.

Er war nicht wenig verwundert, als er Hans' dornigen erblickte: im Schilf lagen Wildenten. „Wo mögen die nur herkommen?“ dachte er. Er zählte die Enten. Es waren sechs. Und hier schob ihm wie ein Blitz der Gedanke durch den Kopf: „Das sind Peter Walls Enten von vorgestern! Der hatte sechs abgeschossen und hier sind auch sechs.“ Sein Nachbar hatte Glück gehabt, da er

aber nebst der Flinte auch die Schnapsflasche mit sich trug, so hatte er bis zum Ende der Jagd so einen Schwips weg, daß er die Stelle, wo er die Enten hielte, nicht mehr fand. Das Suchen am anderen Tag war ebenfalls ergebnislos. Nun lagen sie vor ihm, schon nicht mehr frisch — aber immerhin echte Wildenten. Und hier mußte er

laut lachen, so komisch war der Gedanke, der ihm dabei einfiel. Da knallte wieder ein Schuß, dem ein neuer Freundschaftsschrei folgte.

„Schieß nur, schieß“, dachte Janzen zufrieden. „Du hast zwei Enten und ich sechs.“ Unterdesse war es dunkel geworden. Janzen feuerte auf gerahmten einen Schuß in den weiten Himmel hinein. Nach einigen Minuten drückte er beide Läufe zugleich ab. Je dunkler es wurde, desto aktiver wurde seine Schieß-

rei und desto lauter seine Freudenschreie.

„Wie stehst mit den Enten?“, fragte er ganz außer Puste, ohne erst zu grübeln.

„Die brachte Schröder aus dem Gleichgewicht. Er nahm seine zwei Enten und ging zu seinem Freund. Der aber hatte es sich unterdessen schon am Ufer bequem gemacht, saß bei „seinen“ Enten und rauchte ruhig.“ Na, du machst ja ein Gedonner, als ob die Enten alle nur so auf dich zukämen“, sagte Schröder. „Nicht alle, aber wenigstens diese sechs da.“ „Wart' Sechs Enten!“ „Sechs“, antwortete seelenruhig sein Freund. „Der aber wollte es nicht glauben, da er sich für den besseren Schützen hielt. Erst als sie zusammen beim Licht der Taschenlampe die Enten gezählt hatten, blieb Schröder nichts übrig, als Janzen zur erfolgreichen Jagd zu gratulieren.“ „Macht nichts“, sagte Janzen gutmeinend, „gib mal deinen Rucksack her.“ Im Dunkel hatte Janzen schnell die zwei frischen Enten aus dem Rucksack herausgenommen und an ihrer Stelle vier von den steinigen hinein getan. „Laß sie dir gutschmecken“, sagte er dabei. „Das gibt einen Braten für die ganze Familie.“ Am anderen Morgen kam Schröder in aller Frühe zu Janzen geläutert.

J. FRIESEN